

# #4 Wie sollen unsere Leiter sein?

## – Hirten und Haushalter, Teil 2

Gesunde biblische Lehre fördert gesundes geistliches Leben

**Titus 1,7-8**

### Einleitung

Unser Thema in Titus ist gerade die Qualifikation eines gesunden Gemeindeführers. Was in seinem Inneren vorgehen muss und welchen Charakter er nach außen hat. Ich kann dir garantieren, dass die Vorbereitung auf diese Botschaften ungemein herausfordernd sind!

Ich, vielleicht mehr als andere, muss mich in dieser Sache prüfen. Ich weiß nicht genau, ob es euch auch so geht, aber ich fühle mich mit diesen Dingen ungemein angesprochen. Mein Gebet ist es, dass Gott es uns allen deutlich macht, aber besonders mir, wo ich diesem Standard nicht gerecht werde.

Richard Baxter war ein Pastor der im 17. Jahrhundert lebte. Er war das, was wir heute als Puritaner kennen, Menschen, welche mit ihrem ganzen Leben eine besondere Hingabe zeigten.

Richard Baxter hat viele gute Bücher geschrieben. In einem dieser Bücher, wo er über das Amt eines Pastors schreibt, sagt er folgendes:

Zitat: Baxter, Das Predigeramt aus Sicht eines Puritaners (s. 25, oben).

Vielleicht hast du dich die Tage seid der letzten Predigt gefragt, wieso dies alles so wichtig und der Standard so hoch ist. Hier ist ein Teil der Antwort: es steht viel auf dem Spiel! Die Heiligung der Kinder Gottes ist nicht unabhängig von der Heiligung der Gemeindeführer!

Es ist eine Erinnerung daran, dass keine Predigt größer ist, als das Leben was dahintersteckt!

Ja, Gottes Wort ist auch ohne unser Zutun wirksam. Ja, sein Wort wirkt, auch wenn der Mensch dahinter das nicht lebt. Aber es ist eben auch wahr, dass ich mit meinem Leben vieles von dem was ich gesagt habe *ad absurdum* führen kann ... also die Sinnlosigkeit meiner ermahnenen Worte aufzeigen ... oder noch deutlicher ausgedrückt: die Glaubwürdigkeit von Gottes Wort aufs Spiel setze.

Und deshalb muss ein gesunder Gemeindeführer ...

1. Ein Hirte, kein Manager (1,7a)
2. Ein Haushalter, kein Meister (1,7a)
3. Durch 5 Wesenszüge disqualifiziert (1,7b)
4. Durch 6 Wesenszüge qualifiziert (1,8)

Das ist unsere Behelfsgliederung für diese beiden Verse.

## Auslegung

Ich möchte euch noch einmal kurz an das erinnern, was wir letzte Woche gesehen haben, um dann da weiterzumachen, wo wir aufgehört haben.

### 1. Ein Hirte, kein Manager (1,7a)

Wir konnten sehen, dass Älteste und Aufseher dieselben Personen sind. Es sind austauschbare Begriffe und beschreiben einen Wächter, der als Hirte Gottes Gemeinde hüten soll, weil sie so teuer erkaufte wurde (Apg. 20,28).

Der gesunde Gemeindeleiter ist also kein bloßer Manager, sondern in erster Linie, und als größtes Merkmal ein Hirte. Die Gemeinde benötigt liebevolle, hart arbeitende, qualifizierte und geschickte Aufseher-Hirten!

Das ist was dieses Wort „Aufseher“ deutlich macht.

### 2. Ein Haushalter, kein Meister (1,7a)

Weiter hatten wir gesehen, dass ein gesunder Gemeindeleiter auch ein Haushalter von Gottes Haus ist. D.h. er ist ein Knecht, und nicht der Meister. Er hat Verantwortung für etwas, was nicht ihm gehört. Er wird Rechenschaft ablegen müssen, ob er den Willen seines Herrn ausgeführt hat, oder nicht.

Wir konnten auch sehen, dass ein Haushalter sehr viel im Blick zu halten und zu organisieren hat. Er hat Autorität von seinem Herrn delegiert bekommen, um den Willen des Herrn auszuführen. Nicht seinen eigenen Willen. Es ist nicht seine Autorität.

Und deshalb beginnt Paulus auch gleich mit der Eigenschaft, die einem Haushalter Gottes nicht zusteht: nicht eigenmächtig.

### 3. Durch 5 Wesenszüge disqualifiziert (1,7b)

Paulus nennt hier also fünf Wesenszüge die einen Mann von diesem Amt disqualifizieren.

*„nicht eigenmächtig, nicht jähzornig, nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend“*

Ich finde es wichtig zu betonen, dass im Gegensatz zu dem heutigen Denken, weder diese, noch die nächste Auflistung irgendwelche Kompetenzen beinhalten. Hier geht es nicht um Abschlüsse, Redegewandtheit oder Erfolg im Geschäftswesen.

Es geht hier um den Charakter. Und Charakter ist etwas was nicht in drei Jahr erlernt werden kann. Charakter ändert sich nur langsam. Aber es kann sich ändern.

## Predigtreihe: Titusbrief

Der erste Wesenszug, der einen Mann von diesem Auftrag disqualifiziert ist Stolz. Wir hatten das schon gesehen:

### a. Stolz

#### *„nicht eigenmächtig,“*

Wir haben gesehen, dass dieses Wort eine Liebe an seinen eigenen Wegen beschreibt. Es beschreibt jemand, der immer der erste sein muss; der nicht Team-fähig ist; der immer Recht behalten muss; der ein „*my way or the highway*“ Denken hat.

Ein Haushalter Gottes kann nicht eigenmächtig sein, alleine schon, weil das Haus, was er verwaltet nicht ihm, sondern seinem Herrn gehört. Er verwaltet somit nur den Willen eines Anderen.

Ich hatte gesagt, dass ein eigenmächtiger Mann alles besiegen kann ... nur nicht sich selbst. Und das ist wahr.

Wir konnten an Diotrephes (aus dem 3. Johannesbrief) sehen, wie so ein eigenmächtiger Leiter im Extrem aussieht. Und im Gegensatz haben gesehen, wie die Fußwaschung Jesu ein krasses Gegenbild zu diesem herrischen Denken darstellt.

Wir hatten letzte Woche dann an diesem Punkt aufgehört und wollen uns nun die zweite disqualifizierende Eigenschaft eines Leiters, in Bezug auf seine Beziehungen nach außen, ansehen.

### b. Zorn

#### *„ nicht jähzornig“*

Wer von euch kennt noch das HB Männchen?

Das war eine Zigarettenwerbung (für HB) aus den 60er und 70er Jahren, welche noch bis in die 90er hinein in Kinos zu sehen war.

Bruno, so heißt das HB Männchen, erfährt in Alltagssituationen einen Zornanfall. Er fliegt immer gleich in die Luft. Z.B. beim Zeitungslesen stört in eine Fliege, was dann in eine zerbrochene Vase und einen umgekippten Stuhl endet.

Wer also an Brunitis leidet, also an Jähzorn, der reagiert auf Stress, Konflikte und Enttäuschungen mit Ärger und Wut. Er ist somit unfähig zuzuhören, zieht Schlüsse voreilig, fühlt sich schnell persönlich angegriffen, ist übersensibel und muss sich ständig verteidigen.

Hört sich bekannt an?

Vielleicht kennst du das ja auch in deinem Leben?

Dieser Zorn fördert nicht den Frieden und die Harmonie, die das Evangelium, durch den Geist Gottes mit sich bringt. Es kein gutes Vorbild für Selbstbeherrschung und Freundlichkeit. Es beschreibt keinen Friedensstifter.

So ein Mann ist vom Dienst als Aufseher-Hirte-Ältester ausgeschlossen.

Zorn kann sich auf sehr unterschiedliche Art und Weise deutlich machen. Da gibt es das „in die Luft fliegen“ oder „explodieren“. Aber es gibt auch passivere Arten dieses Problems, z.B. das sich zurückziehen, oder den anderen mit Schweigen zu bestrafen. Das hat auch Zorn als Quelle.

Nichts davon trägt zur Lösung eines Problems bei. Beides sind Charakterschwächen, welche bei einem gesunden Gemeindeleiter nicht beständig vorhanden sein dürfen. Wir alle haben gute und schlechte Momente. Aber ein gesunder Gemeindeleiter kann nicht von dieser Sache dominiert sein.

Und wiederum, das betrifft nicht nur Gemeindeleiter. Zorn ist eine Eigenschaft, welche dem Christen ungebührlich ist. Es ist dem Evangelium unwürdig. Es spricht von einem unterschwelligem und fortwährendem Feuer, was hin und wieder, wie ein Vulkan, ausbricht.

Das ist keine Leitung des Geistes. Es produziert nichts von Wert. Absolut nichts. Zorn zerstört nur. Jakobus fasst das so gut zusammen, wenn er in Jak. 1,20 schreibt:

*„Darum, meine geliebten Brüder, sei jeder Mensch schnell zum Hören, langsam zum Reden, **langsam zum Zorn**; denn der Zorn des Mannes **vollbringt nicht Gottes Gerechtigkeit!**“ (Jak. 1,20)*

Zorn produziert keine Heiligkeit!

Und deswegen ist es auch bei einem gesunden Gemeindeleiter nicht zu finden, denn er soll ein Vorbild von Heiligkeit sein, dem andere gerne folgen wollen.

Dazu soll der gesunde Gemeindeleiter nicht zügellos sein, besonders wenn es um Alkohol geht:

c. Zügellosigkeit

*„nicht der Trunkenheit ergeben“*

Gott verbietet hier nicht das Trinken von Alkohol *per se*. Paulus hätte das deutlicher sagen können, wenn das gemeint wäre. Er sagt auch nicht, dass es einem gesunden Gemeindeleiter ungebührlich ist Alkohol zu trinken, Jesus trank offensichtlich, unter gewissen Umständen, auch Alkohol (ansonsten würden die Pharisäer in nicht einen „Säufer“ nennen).

Andere Übersetzungen haben hier „dem Wein ergeben“ oder auch „Säufer“. Es geht hier also um das Maß, bzw. die fehlende Selbstbeherrschung, was Zügellosigkeit ist. Es geht um Trunkenheit.

Das griechische Wort beschreibt jemanden, der neben seinem Wein sitzt, d.h. der davon abhängig geworden ist. Anstatt, dass der Heilige Geist den Leiter beherrscht, tut dies der Alkohol.

Das ist ja auch der Punkt in Epheser 5,18:

*Und berauscht euch nicht mit Wein, was Ausschweifung ist, sondern werdet voll Geistes; (Eph 5,18)*

Ein Haushalter über Gottes Haus muss sich, besonders in dieser Sache, unter Kontrolle haben. Er muss voll vom Geist Gottes sein, und nicht voll vom Alkohol. Das muss sein Leben ausmachen. Er muss ständig einen klaren Kopf haben („nüchtern“, eine weitere Qualifikation aus 1. Tim 3,2).

Aber das trifft, wie alle anderen auch, nicht nur auf die Leiter der Gemeinde zu. In 1. Tim. 3,8 wird es von den Diakonen verlangt; und in Titus 2,3 von den alten Frauen. Ist eine generelle Eigenschaft, die in einem Christen zu finden sein muss.

Ein Christ kann sich von anderen Dingen, als von dem Heiligen Geist, leiten lassen. Selbstbeherrschung ist das Gegenstück zur Zügellosigkeit und ist, du hast es erraten, eines Eigenschaften der Geistesfrucht.

Lass uns achtgeben, dass wir andere Christen nicht danach richten, dass sie ab und an mal etwas Wein oder Bier trinken. Das Prinzip ist Zügellosigkeit und Selbstbeherrschung. Ein Mensch kann kein Alkohol trinken und doch auch mit anderen Dingen ein Problem haben ... Essen ... Süßigkeiten ... Cola ... Fernsehen ... Joggen ... usw.

Wir müssen aber festhalten, dass ein Leiter gerade beim Thema Alkohol ein Vorbild von Selbstbeherrschung sein soll. Er darf sich von nichts kontrollieren lassen, welches sein klares Denken beeinträchtigen kann.

Und unter gewissen Umständen bedeutet das, dass er sich komplett von Alkohol fernhält. In seinem Umfeld mag das der weiseste Weg sein (wegen schwächeren Brüdern, oder kulturell bedingten Problemen mit Alkohol). In der Freiheit zu leben keinen Alkohol trinken zu müssen macht ihn aber nicht besser (oder schlechter) als einen Anderen.

Die nächste disqualifizierende Eigenschaft kommt nicht ganz unerwartet nach diesem Punkt:

d. Streitlust

*„nicht gewalttätig“*

Trunkenheit und Gewalt gehen oft Hand in Hand. Das griechische Wort kommt von „schlagen“, „hauen“ oder auch „verwunden“. Es wurde in der Umgangssprache oft für Boxer verwendet und beschreibt einen Menschen, der Konflikte mit physischer Gewalt lösen will.

Auch hier ist ein Prinzip dahinter. Das beschränkt sich nicht nur auf physische Gewalt, wie z.B. schlagen. Worte verwunden oft mehr, als physische Schläge es tun. So ein Mensch weiß

andere durch Drohungen und Verletzungen zu manipulieren, tyrannisieren und drangsalieren.

*„Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: »Du sollst nicht töten!«, wer aber tötet, der wird dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder ohne Ursache zürnt, wird dem Gericht verfallen sein. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka!, der wird dem Hohen Rat verfallen sein. Wer aber sagt: Du Narr!, der wird dem höllischen Feuer verfallen sein.“ (Mat. 5,21-22)*

Gewalt, entweder physischer oder anderer Natur, hat im Haushalt Gottes nichts zu suchen. Diese Taktiken sind Beziehungen schädigend und gottlos.

Auch Jakobus hat viel zu dem Thema der Zunge zu sagen, und er beginnt den Abschnitt im Kontext von geistlichen Leiterschaft:

*„Werdet nicht in großer Zahl Lehrer, meine Brüder, da ihr wisst, dass wir ein strengeres Urteil empfangen werden! Denn wir alle verfehlen uns vielfach; wenn jemand **sich im Wort nicht verfehlt**, so ist er ein vollkommener Mann, fähig, auch den ganzen Leib im Zaum zu halten.“ (Jak. 3,1-2)*

Paulus schreibt über den geistlichen Leiter auch in 2. Timotheus 2,24-25, wo er dort den selben Punkt macht. Achte aber mal auf, was er hier sagt, denn er nennt dort auch das Gegenteil ... also wie der Leiter sein soll:

*„ein Knecht des Herrn aber soll nicht streiten, sondern **milde** sein gegen jedermann, **fähig zu lehren**, **geduldig** im Ertragen von Bosheiten; er soll mit **Sanftmut** die Widerspenstigen **zurechtweisen**, ob ihnen Gott nicht noch Buße geben möchte zur Erkenntnis der Wahrheit“*

Ein gesunder Gemeindeleiter ist von dem Amt eines Hirten-Aufseher disqualifiziert, wenn er ein Bully, Tyrann oder Schläger ist. Stattdessen soll er beherrscht, milde und sanftmütig sein.

Fünftens soll ein gesunder Leiter von Gottes Gemeinde nicht habgierig sein:

e. Habgier

*„nicht nach schändlichem Gewinn strebend“*

Das griechische Wort ist aus zwei Wörtern zusammengesetzt, aus „schändlich“ und „Gewinn“. Es ist jemand der sich nicht darum schert, wie er materiellen Gewinn einfahren kann. Es ist ein Mensch ohne Integrität.

Das Herz des gesunden Gemeindeleiters muss von Zufriedenheit geprägt sein. Seine Augen dürfen nicht nach Geld streben. Leider gibt es im Kontext der Gemeindeleitung genügend Möglichkeit dazu sich als Leiter die Taschen zu stopfen.

Es ist die traurige Wahrheit, dass sich so manch ein Gemeindeleiter mehr als das gönnt, was ihm zusteht. Die falschen Lehrer zur Zeit des Paulus hatten auch damals schon diese Eigenschaft: sie predigten und leiteten Menschen dazu an, damit sie selbst mehr haben konnten.

Das wir uns richtig verstehen, die Bibel macht es deutlich, dass qualifizierte Gemeindeleiter, die ihr Leben für die Schafe aufopfern, auch durch die Gemeinde versorgt werden. Ein Text, der deutlich davon spricht ist 1. Korinther 9,14:

*So hat auch der Herr angeordnet, dass die, welche das Evangelium verkündigen, vom Evangelium leben sollen. (1 Kor. 9,14)*

Es ist auch eine Sünde, wenn die Gemeinde ihren Pastoren, die welche diesen Weg gehen, nur das Minimale geben, wobei sie selbst in Überschuss leben. Leider hört man das auch immer wieder. Es wird gemacht, um „den Prediger demütig zu halten“. Damit er ja nicht habgierig werden kann.

Habgier wird nicht durch den Finanzrat der Gemeinde bekämpft. Es ist ein Problem des Herzens. Und wenn dieses Herz nie genug bekommen kann, wenn er unersättlich ist, dann ist er für diese Position nicht qualifiziert.

Wenn nun die Gemeindeglieder ebenso leben, ohne Habsucht, freigiebig, dankbar ... dann wird es auch den gesunden Leitern der Gemeinde gut gehen.

Ein gesunder Gemeindeleiter macht diese Arbeit nicht wegen materiellen Gewinnes. Wir sind hier nicht des Geldes wegen! Petrus, ein gesunder Leiter, schreibt:

*Hütet die Herde Gottes bei euch, indem ihr nicht gezwungen, sondern freiwillig Aufsicht übt, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern mit Hingabe, (1. Petr. 5,2)*

Und in 1. Timotheus 6 bringt Paulus es auf den Punkt:

*Es ist allerdings die Gottesfurcht eine große Bereicherung, wenn sie mit Genügsamkeit verbunden wird. Denn wir haben nichts in die Welt hineingebracht, und es ist klar, dass wir auch nichts hinausbringen können. Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen! Denn die, welche reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke und viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen. Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen; etliche, die sich ihr hingeeben haben, sind vom*

*Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht (1. Tim. 6,6-10)*

Das ist genau das Gegenteil von dem, was die falschen Lehrer auf Kreta ausmachten, von denen wir in 1,11 lesen:

*„sie bringen ganze Häuser durcheinander mit ihrem ungehörigen Lehren um schändlichen Gewinnes willen.“ (Tit. 1,11)*

Ein gesunder Gemeindeleiter kann nicht habgierig sein.

Das waren die fünf disqualifizierenden Eigenschaften. Lasst uns nun die sechs Eigenschaften anschauen, die einen gesunden Gemeindeleiter ausmachen, in Bezug auf seine Beziehungen nach außen:

#### 4. Durch 6 Wesenszüge qualifiziert (1,8)

Der gesunde Gemeindeleiter soll folgende persönliche Eigenschaften aufweisen:

*„sondern gastfreundlich, das Gute liebend, besonnen, gerecht, heilig, beherrscht;“*

##### a. Gastfreundlich

Bei diesem Wort lohnt es sich wieder das griechische Wort anzusehen, welches auch wieder eine Kombination zweier Worte ist. Das Wort ist *philoxenos*. Der erste Teil, *philo*, kommt von *phileo*, was „ich liebe“ bedeutet. Das andere Wort ist *xenos* und bedeutet „Fremde“.

Paulus meint mit Gastfreundschaft also eine Liebe für Fremde. Es ist eine Charaktereigenschaft, welche oft als christliche Eigenschaft wiederholt wird (z.B. 1. Tim 3,2).

Es geht hier also um das Öffnen seines Lebens, und der Leben seiner Familie, für Menschen die uns „fremd“ sind. Es ist das Teilen von all diesen Dingen mit Menschen die wir nicht kennen.

Interessant, oder? Gastfreundschaft, im biblischen Sinn ist nicht nur, wenn wir unsere Freunde zum Essen und Übernachten nach Hause einladen. Das ist zwar auch gut und auch ein Zeichen von praktischer Liebe, aber Gastfreundschaft ist mehr als das.

Das Thema Gastfreundschaft finden wir an vielen Stellen der Bibel beschrieben. So z.B. in Röm. 12,13; Hebräer 13,2; 1. Petr 4,9 und 1. Tim 5,20:

*Vernachlässigt nicht die Gastfreundschaft; denn durch sie haben etliche ohne ihr Wissen Engel beherbergt. (Hebr. 13,2)*



*Vor allem aber habt innige Liebe untereinander; denn die Liebe wird eine Menge von Sünden zudecken. Seid gegeneinander gastfreundlich ohne Murren! (1 Petr 4,8-9)*

Es ist auch interessant, dass diese Eigenschaft bei dem Mann zu finden sein muss, denn üblicherweise sind es die Frauen, die sich mit Gastfreundschaft einfacher tun.

*Wenn du ein Mittags- oder Abendmahl machst, so lade nicht deine Freunde, noch deine Brüder, noch deine Verwandten, noch reiche Nachbarn ein, damit nicht etwa auch sie dich wieder einladen und dir vergolten wird; (Lk 14,12)*

Aber der gesunde Gemeindeleiter muss der Gemeinde auch in dieser Sache ein Vorbild sein.

b. Das Gute liebend

*„das Gute liebend“*

Ein gesunder Gemeindeleiter ist ein Mann, der das liebt was gut ist. Man kann das, von außen, daran erkennen, mit was er sich abgibt; welche Personen seine Freunde sind; wie er seine Zeit verbringt; was er liest; was er redet.

Das Wort beschreibt aber auch noch, dass dieser Mann nicht nur gutes und tugendhaftes liebt, sondern es auch liebt selbst gute und tugendhafte Dinge zu tun.

All diese äußeren Anzeichen stammen von einem Herz, dass Philipper 4,8 am besten beschreibt:

*Im Übrigen, ihr Brüder, alles, was wahrhaftig, was ehrbar, was gerecht, was rein, was liebenswert, was wohl lautend, was irgendeine Tugend oder etwas Lobenswertes ist, darauf seid bedacht! (Phil 4,8)*

Ein gesunder Gemeindeleiter liebt das was Gott liebt. Er liebt die Menschen, die Gott liebt und er liebt das in ihnen zu sehen, was Gott in ihnen sehen möchte. Er liebt Gnade und Demut; er liebt Heiligung, sowohl in seinem, als auch in dem Leben von anderen; er freut sich über das was Gott freut und verabscheut das, was Gott verabscheut.

Er ist ein Mann der Tugend, der Recht und Gerechtigkeit genauso liebt, wie Buße und ein zerbrochenes Herz vor Gott. Er lobt Treue. Er denkt über Tugenden, Treue, Demut, Heiligkeit und Gott Ehre nach. Philipper 4,8 ist was in seinem Kopf herumgeht.

Drittens muss ein gesunder Leiter besonnen sein.

c. Besonnen

Das Wort besonnen haben wir schon oft gesehen und werden es noch öfters sehen, besonders in Kapitel 2. Aber was bedeutet es?

Wiederum ist es im Griechischen ein zusammengesetztes Wort (ihr werdet heute Mittag alle griechisch Essen gehen ... ). Die beiden Wörter, die dieses eine Wort ausmachen, sind „Verstand“ und „erretten“. Verstand und erretten.

Es geht hier um einen Mann der „rettende Gedanken“ hat, oder „vernünftig“ ist. In anderen Worten, es ist ein Mann, der seine Gedanken unter Kontrolle hat, dessen Gedanken nicht mehr weltlich, albern und kindisch sind.

Er ist ein Mann, der bedacht ist; der eine beständige und überlegte Weisheit an den Tag bringt; der einen entspannten, ruhigen und disziplinierten Verstand hat; dessen Beurteilungen behutsam überlegt sind; dessen Überlegungen Tiefgang haben.

Er ist nicht mehr der PausencLOWN; Er zieht keine voreiligen Schlüsse; wenn du mit ihm redest wirst du durch Weisheit erbaut. Er ist balanciert und neigt nicht zu Extremen.

Ein Hirte soll so ein Mann sein.

Viertens ist er gerecht.

#### d. Gerecht

Ein gesunder Gemeindeleiter ist jemand, dessen Leben vor Gott als gerecht gilt. Gott schaut auf diesen Menschen und sagt: „dieser ist ein gerechter Mann, er lebt nach meinem Standard“. Es geht um ein gerechtes Leben, um das gesamte Leben dieses Mannes.

Ein großes Wörterbuch des NT beschreibt das Wort als „gesetzestreu“, es geht natürlich um das Gesetz Gottes nachdem sich dieser Mann richtet.

Wir haben in Hiobs Leben ein Beispiel davon, wie Gott auf einen Mann schauen kann und ihn als „gerecht“ bewertet hat:

*Da sprach der Herr zum Satan: Hast du meinen Knecht Hiob beachtet? Denn seinesgleichen gibt es nicht auf Erden, **einen so untadeligen und rechtschaffenen Mann, der Gott fürchtet und das Böse meidet!** (Hiob 1,8)*

Hier haben wir eine tolle Beschreibung eines gerechten Lebens ... untadelig (das Wort kennen wir ja), rechtschaffen, ehrlich, treu, tugendhaft, ehrenhaft, gottesfürchtig, das böse meidend.

So ein Mann ist gerecht vor Gottes Augen, aber auch in den Augen der Welt und den Menschen um ihn herum.

Fünftens, und wenig überraschend, nach all dem was wir schon gehört haben...

e. Heilig

Paulus verwendet hier nicht das normale Wort für heilig. Das Wort, was er hier verwendet bedeutet „*im höchsten Maße heilig*“. Es beschreibt einen Menschen, der sich nach dem höchsten Weg ausrichtet, und nicht nach dem Mittelmaß.

Andere deutsche Worte wären gottesfürchtig, tiefgläubig oder fromm.

Paulus und die anderen Apostel verwendeten dieses spezielle Wort für heilig gerne für Jesus. In Apg. 2,27; 13,35; Hebr. 7,26 oder auch in Offenbarung 16,5 wird es verwendet, um Jesus zu beschreiben.

Ein gesunder Gemeindeleiter ist also in Mann, dessen innerer Standard für sein Leben, der höchste Standard ist, denn er sich setzen kann. Es ist jemand, der sich an dem Leben von Jesus orientiert.

Dieses Wort alleine hätte genügt, um alles andere zu beschreiben, nicht wahr?

Ein heiliger Mann. Ein heiliger Wandel. Hingegeben. Ernsthaft. Gottesfürchtig.

Letztlich muss er noch beherrscht sein.

f. Beherrscht

Der gesunde Gemeindeleiter hat Kontrolle über sein Leben. Es ist aber nicht die bloße Kontrolle eines disziplinierten Menschen (von denen es natürlich außerhalb von Christus auch viele gibt). Hier geht es um einen Mann, der sich unter Kontrolle hat, weil er im Geist wandelt und von ihm geleitet ist.

Selbstbeherrschung ist die letzte Eigenschaft in der List der Geistesfrucht. Geistlicher Wandel produziert Selbstbeherrschung. Und das bezieht sich auf sein gesamtes Leben. Nicht nur sein Umgang mit Alkohol oder mit schwierigen Beziehungen. Es ist eine Eigenschaft, die sein Herz offenbart.

John McArthur macht zu dieser Eigenschaft eine interessante Beobachtung: er sagt, dass ein Mann, der nicht für sich selbst stehen kann, ohne, dass er eine ganze Entourage an Rechenschaftspartner um sich hat... dass so ein Mann kein Hirte ist.

Die Wesenszüge eines echten Hirten kommen von innen heraus. Wenn der Mann es nicht hinbekommt ein beständiges und heiliges Leben zu führen, wenn niemand außer Gott bei ihm ist, dann wird es auch nicht mit fünf Rechenschaftspartner können.

Glaub mir: wer sündigen will, der wird es tun.

Rechenschaftspartner sind wichtig und auch von Gott so gewollt. Aber sie können keine Selbstbeherrschung erzeugen. Das kann nur eine starke innere Überzeugung, ein Wandel der vom Geist erfüllt ist (Eph. 5,18).

Predigtreihe: Titusbrief

Das muss den Mann auszeichnen, der ein Hirte und Vorsteher von Gottes Volk sein möchte.

## Abschluss

Paulus hat hier, mit ein paar wohl gewählten Worten, den Standard für einen gesunden Gemeindeleiter sehr hoch gehängt.

Er muss sowohl Gottes Wort als auch Gottes Familie lieben. Er muss weiße und besonnen sein. Er muss nach Gottes Wort wandeln. Sein Leben muss nach Gott hin ausgerichtet sein und sich nach ihm ausstrecken. Er muss das Gute (Tugenden) lieben und selbtherrscht sein.

Du magst dich nun fragen: „*wieso ist denn diese Messlatte so hoch gehängt?*“ Ich denke, dass die Antwort einfach ist: sie ist so hochgehängt, weil Gott es von dir erwartet, dass du so bist!

Wenn deine Leiter, die Hirte-Aufseher-Haushalter, welche über dich wachen; welche dir Gottes Wort bringen; welche deine Mentoren werden; welche dir ein Vorbild für ein gottesfürchtiges Leben sein sollen ... wenn diese Leiter in diesen Dingen keine Vorbilder sind, dann wird es auch schlecht um dein Wachstum stehen.

Kurzum: die Anforderung ist so hoch, weil Gott um dein Wachstum und den Auftrag der Gemeinde in dieser Welt besorgt ist.

Hier aber noch ein zusätzliches Wort.

Wenn wir nach Vorbildern im Glauben schauen, nach was schauen wir dann? Schauen wir auf Perfektion oder Gnade? Schauen wir auf jemanden, der wie Abraham gefallen und immer wieder aufgestanden ist, oder wollen wir Leiter, die aus Wiege heraus alles das mit sich gebracht haben?

Unsere Leiter sollen Männer sein, die getrieben durch Gottes Geist in all diesen Dingen wachsen. Die Fehler machen. Die nicht perfekt sind. Aber die Buße tun. Die es schaffen, im Gebet und mit Gottes Hilfe, ihre Schwächen zu reformieren.

Ich denke, dass so ein Leiter viel erfahrbarer ist, als jemand, der schon als Kind alles richtiggemacht hat.

Aber, wir dürfen hier trotzdem die Anforderungen Gottes nicht einfach ein paar Ebenen niedriger ansetzen, nur damit wir es irgendwie hinbekommen Leiter in der Gemeinde zu haben.

Es steht zu viel auf dem Spiel!

*Glückselig sind die **geistlich Armen**,  
denn ihrer ist das Reich der Himmel!  
Glückselig sind die **Trauernden**,  
denn sie sollen getröstet werden!*

*Glücklich sind die **Sanftmütigen**,  
denn sie werden das Land erben!*

*Glücklich sind, die **nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten**,  
denn sie sollen satt werden!*

*Glücklich sind die **Barmherzigen**,  
denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!*

*Glücklich sind, die **reinen Herzens** sind,  
denn sie werden Gott schauen!*

*Glücklich sind die **Friedfertigen**,  
denn sie werden Söhne Gottes heißen!*

*Glücklich sind, **die um der Gerechtigkeit willen verfolgt** werden,  
denn ihrer ist das Reich der Himmel!*

*Glücklich seid ihr, wenn sie euch **schmähen und verfolgen** und  
lügnerisch jegliches böse Wort gegen euch reden um meinetwillen!  
(Mat. 5,3-11)*